

Inzwischen stelle ich zu Nutz und Frommen der Kollegen wiederholt fest, dass ich von Herrn Diebener in unerhörter Weise in meiner Ehre angegriffen worden bin, dass meine Berichtigungen, entgegen dem Gesetze, von ihm nicht aufgenommen wurden, sondern dass er, im Gegenteil, seinen Lesern gegenüber den Glauben verbreitet, ich habe jene Anschuldigungen überhaupt nicht widerlegt.

Im Namen jedes rechtlich denkenden Kollegen erhebe ich geharnischten Protest gegen dieses unerhörte und der Presse unwürdige Vorgehen.

Ich stelle ferner fest, dass Herr Diebener auch nicht den Versuch gemacht hat, die schweren Anschuldigungen, die in Nr. 11 der „Deutschen Uhrmacherzeitung“ und des „Journal der Uhrmacherkunst“ nur in grossen Umrissen gegen ihn erhoben worden sind, zu widerlegen. Und warum nicht? Weil er sie nicht widerlegen kann! Gibt er doch in seiner „Goldarbeiterzeitung“ vom 15. Februar 1901 einem Leser wörtlich folgenden tröstlichen Rat: „Ihrem Uhrmacher, der sich auch Goldschmied nennt und Ihnen schmutzige Konkurrenz macht, rücken Sie mit einer Anzeige bei der Polizei auf den Hals, das wird helfen.“ Das wird allerdings helfen, Herr Diebener, aber anders, als Sie glauben; es wird helfen, den Kollegen die Augen zu öffnen über die Weise, wie Sie ihre Interessen vertreten.

**Ich aber protestiere im Namen aller Kollegen gegen eine solche Interessen-Vertretung unseres Faches!** Stellt doch der angeführte Fall nur eine der mannigfachen Kundgebungen dar, die Herr Diebener in seiner „Goldarbeiterzeitung“ gegen die Uhrmacher gerichtet hat. Noch in diesem Jahre, in der Nummer vom 15. Januar, veröffentlicht er eine Bekanntmachung des „Verbandes der Deutschen Goldschmiede“, in der es wörtlich heisst: „Ganz im Gegensatz zu der Tätigkeit eines Uhrmachers steht die Tätigkeit eines Goldarbeiters. **Mit Ausnahme einzelner sind Uhrmacher gar nicht fähig, eine Uhr anzufertigen. Diese werden fabrikmässig in der Schweiz und auch in Deutschland hergestellt. Die Uhrmacher sind nichts weiter als Reparatoren, und wir verwahren uns mit aller Entschiedenheit dagegen, als gelernte Goldarbeiter und Juweliere mit den Uhrmachern diesbezüglich irgend welche Gemeinsamkeit zu haben.**“

Diese, den Uhrmacher unendlich schädigende Veröffentlichung, diese Herabsetzung des ganzen Faches nimmt Herr Diebener ohne ein Wort des Einspruchs auf, er, der Gründer und Vorstandsmitglied der bekannten Centralstelle „Die Uhr“ ist und bei jeder Gelegenheit sein Eintreten für den Uhrmacher betont! Andere Vertretungen unseres Faches, die „Allgemeine Uhrmacherzeitung“, das Organ der deutschen Uhrmachergehilfen, und die „Deutsche Uhrmacherzeitung“ müssten das Wort ergreifen, um den Uhrmacher vor solchen Verunglimpfungen zu schützen. Und da wundern Sie sich, Herr Diebener, wenn man sich gegen eine Verbindung mit Ihnen ausspricht?

**Nach solchen Erfahrungen protestiere ich im Namen meiner Freunde und mit vielen meiner Kollegen auf das energischste gegen Ihr Verhalten. Ich protestiere ebenso gegen Ihr Sicheindrängen in unsere Verbände.** Wo immer Sie sich bis jetzt in Verbänden Zutritt verschafften, war man schliesslich dringend gezwungen, sich seiner Haut zu wehren. So sah sich der „Verband der Deutschen Uhrmachergehilfen“, dessen Leipziger Vorstandsmitglied Sie zum Erlassen zahlreicher Zirkulare, in der Art wie diejenigen von Schmidt-Dresden, zu veranlassen wussten, im Jahre 1901 zu folgendem Aufruf genötigt:

— — „Wir warnen daher unsere Mitglieder, sich in irgend einer Form mit genanntem Blatte einzulassen oder demselben irgend welche Mitteilungen zugehen zu lassen. Wir appellieren an den Geist der Eintracht und an das Standesgefühl, welches unseren Verband beseelen soll, und bauen fest auf die Treue unserer Mitglieder. Wir sind **Uhrmacher**, wollen unsere Interessen nur durch **Uhrmacher** vertreten wissen und verbitten uns jede Einmischung eines **Buchhändlers**. **Untenstehend bringen wir zur Kennzeichnung der Manipulationen Diebeners einen Protest zum Abdruck, den zu erlassen**

**sich der Ausschuss des vorjährigen Goldschmiedetages zur Abwehr der Manipulationen Diebeners gezwungen sah. Bei Durchlesung dieses Protestes wird jeder mit Leichtigkeit erkennen, dass Diebener dasselbe Manöver auch mit unserm Verbandsversuche.**“

Der Protest, auf den hier der Vorstand des „Deutschen Uhrmachergehilfen-Verbandes“ Bezug nimmt, ist vom Ausschusse des Goldschmiedetages erlassen und bezieht sich auf die versuchte Gründung eines „Goldarbeiter-Verbandes“ von seiten Diebeners und lautet unter anderem folgendermassen:

„Gegen die Bezeichnung eines durch Herrn Verlagsbuchhändler Wilhelm Diebener und den Vorstand der Berliner ‚Freien Vereinigung‘ zusammengetrommelte Stimmzahl mit dem Prädikate eines ‚Verbandes Deutscher Goldschmiede‘ legen wir hierdurch im Namen der nicht um ihre Meinung gefragten Majorität der Berufsgenossen energischen Protest ein und stellen fest, **dass dieser angeblich wohl vorbereiteten Gründung nichts als ein von Führergelüsten und Spekulationszwecken geleitetes Manöver zu Grunde liegt. Aus dem von jener Seite erlassenen ‚Aufruf zum Anschluss‘ geht beinahe aus jeder Zeile eine Inschutznahme der Gewerbefreiheit und die geschäftliche Absicht des Zeitschriftenverlegers Diebener hervor. Die wünschenswerte Gründung eines Stimmfangs durch Ueberrumpelung, wie es von jener Seite geschehen ist, zu betreiben, ist ein der Sache unwürdiges Manöver, welches einer Bevormundung der Berufsgenossen in allen Gauen Deutschlands gleichkommt u. s. w.**“

Werte Kollegen! Solche Erfahrungen machten schon vor uns andere Vereinigungen, solche Mühe hatten schon vor uns Männer, um sich Herrn Diebener vom Halse zu halten. Welche Achtung aber kann man einem Unternehmen entgegenbringen, das sich in dieser Weise betätigt, das auf zwei Achseln trägt, das heute die Goldarbeiter umschmeichelt und morgen die Uhrmacher; das in seiner Goldschmiedezeitung gegen die Innungen schreibt, in seiner Uhrmacherzeitung für die Innungen, das heute mit den bedenklichsten Mitteln den Gehilfen-Verband zu kapern sucht und morgen den Meisterverband? Und welche Glaubwürdigkeit verdienen die Verdächtigungen seitens eines Verlags, der in seiner Goldarbeiterzeitung die Uhrmacher in den Staub ziehen lässt und aufs empfindlichste angreift und zu gleicher Zeit in seiner Uhrmacherzeitung vorgibt, der treueste Freund des Uhrmachers zu sein?

Duisburg, den 19. Juni 1903.

Heinr. Genner.

## Innungs- und Vereinsnachrichten des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet  
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen<sup>1)</sup>.

### Landesverband badischer Uhrmacher.

Unseren Mitgliedern diene zur Nachricht, dass der diesjährige Verbandstag zu Lahr voraussichtlich am **5. August**, Mittwochs, stattfinden wird, unter Rücksichtnahme auf den vom 23. bis 26. August in Mainz stattfindenden X. Verbandstag des Central-Verbandes.

Bei der Wichtigkeit der schwebenden Fragen ist der Eingang schriftlicher Anträge an den Vorsitzenden baldigst erwünscht; insbesondere verweisen wir noch auf die Bekanntmachung des Verbandskassierers.

Karlsruhe, 19. Juni 1903.

Der Vorstand.

Die Mitglieder des Landesverbandes werden hiermit höflichst ersucht, den Beitrag von 2 Mk. an unterzeichneten Kassierer alsbald gelangen zu lassen, da der Verbandstag voraussichtlich Anfang August stattfindet und die Kasse vorher geregelt sein muss. Beiträge, die bis 4 Wochen vor dem Verbandstag nicht eingegangen sind, werden der Einfachheit halber per Postnachnahme unter Portozug erhoben, laut Beschluss des Verbandstages vom 16. August 1899.

Mit kollegialem Gruss

Otto Föhner, Kassierer.

**1) Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Central-Verbandes.